

Dienstag, 2. November, 19.00 Uhr

„Ein neuer Blick auf die Pflege“
Eröffnung des Gesundheitsforums
Ahaus, St. Marien Senioren- und Pflegezentrum

Mittwoch, 3. November, 19.30 Uhr

Tagesthema „Demenz“
Ahaus, St. Marien-Krankenhaus

Donnerstag, 4. November, 19.30 Uhr

Tagesthema „Geriatric und Palliativ-Medizin“
Ahaus, St. Marien-Krankenhaus

Freitag, 5. November, 19.30 Uhr

„Wer machte dich so krank?“
Gesprächskonzert zu Robert Schumanns Spätwerk
Ahaus, Evangelische Christuskirche

Montag, 8. November, 19.30 Uhr

„Was ist am Ende des Lebens zu tun?“
Podiumsdiskussion
Vreden, St. Ludger Senioren- und Pflegezentrum

Donnerstag, 11. November, 19.30 Uhr

„Die Verdrängung des Todes aus der Öffentlichkeit?“
Schlossgespräch
Ahaus, Fürstensaal im Schloss

Medizinische und ethische Fragen am Ende des Lebens



Das Ende des Lebens kann jederzeit eintreten, es kann den Menschen jäh ereilen, oder sich in einem langen leidvollen Prozess ankündigen. Es bringt sowohl den einzelnen Menschen in Bedrängnis, als auch seine Angehörigen, und ebenso die gesamte Gesellschaft, die darüber nachdenken muss, wie sie es gestalten kann und möchte.

Dabei sind unterschiedliche Wissensgebiete und Disziplinen gefragt. Denn auf der Schwelle zwischen Leben und Tod steht der Mensch nicht nur als Objekt der Medizin, sondern als physisches, psychisches und soziales Wesen.

Das Gesundheitsforum widmet sich dem ebenso heiklen wie unabwendbaren Thema mit einer Serie von Vorträgen, Diskussions- und Kulturveranstaltungen. Hier soll sowohl handfestes medizinisches Wissen vermittelt, als auch deutlich gemacht werden, wie viele Kenntnisse und Kompetenzen gefragt sind, wenn die letzte Stunde naht.

Zu Wort kommen Ärzte, Pflegekräfte, Juristen, Sterbebegleiter, Theologen, Bestatter, Sozialwissenschaftler und Künstler.



Dienstag, 2. November, 19.00 Uhr
Ahaus, St. Marien Senioren- und Pflegezentrum

Ein neuer Blick auf die Pflege Eröffnung des Gesundheitsforums

Grußworte

Rudolf Enning-Harmann,
1. Stellvertretender Bürgermeister der Stadt Ahaus
Dr. Georg Christ,
Ärztlicher Direktor
des St. Marien-Krankenhauses Ahaus-Vreden

Fachvortrag

Pflege am Lebensende zwischen Demographie,
Medizin und persönlicher Begleitung
Prof. Dr. Andrea Zielke-Nadkarni
FH Münster, Fachbereich Pflege und Gesundheit

Mit dem Gesundheitsforum wird die Fotoausstellung „Ein neuer Blick auf die Pflege“ des Bundesministeriums für Gesundheit eröffnet. Sie zeigt Pflegekräfte und Pflegebedürftige in alltagstypischen Situationen. Die Bilder der Fotografin Julia Baier ermöglichen einen neuen, unbefangenen Zugang zum Thema.

Nach einem Rundgang durch die Ausstellung schließt sich der Fachvortrag von Frau Prof. Zielke-Nadkarni an.

Die Ausstellung ist bis zum 26. 11. in den Räumen des Pflegezentrums zu sehen.

Prof. Dr. Andrea Zielke-Nadkarni
FH Münster, Fachbereich Pflege und Gesundheit



Mittwoch, 3. November, 19.30 Uhr
Ahaus, St. Marien-Krankenhaus, Raum Macke

Demenz

Je höher der Anteil sehr alter Menschen in einer Gesellschaft ist, desto mehr muss sie sich mit Demenz-Erkrankungen auseinandersetzen. Während der Anteil der Demenz-Erkrankten in Deutschland bei den 65–69-Jährigen noch bei 1,2 % liegt, beträgt er bei den 85–89-Jährigen fast ein Viertel der Bevölkerung. Medizinisch können Demenz-Erkrankungen bislang in ihrem Fortschreiten lediglich aufgehalten werden. Sie stellen erhebliche Anforderungen an das familiäre und soziale Umfeld des Erkrankten, dem seine vertraute Welt mehr und mehr entgleitet und der sich selbst fremd wird.

Der Abend gibt sowohl einen Bericht aus der medizinischen Forschung, als auch ärztliche und pflegerische Ratschläge aus der Erfahrung im Umgang mit dementen Menschen.

Moderation: Christoph Almering

Dr. med. Johannes Günther, Leitender Oberarzt
Neurologie, St. Marien-Krankenhaus Borken



Gaby Wisseling, Pflegekraft
Tagespflege Vreden



Dr. Elisabeth Leewe
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Ahaus



Donnerstag, 4. November, 19.30 Uhr
Ahaus, St. Marien-Krankenhaus, Raum Macke

Geriatric und Palliativ-Medizin

Geriatric und Palliativ-Medizin haben zwar unterschiedliche Perspektiven auf Krankheit im Alter und kurz vor dem Tod, müssen aber in der Praxis Hand in Hand arbeiten. Denn schmal ist der Grat zwischen dem Anspruch der Geriatric, Krankheit zu heilen, und dem Ansatz der Palliativ-Medizin, den Prozess des Sterbens lindernd und beistehend zu begleiten. Oftmals kann gar nicht objektiv entschieden werden, ob der geriatriche oder der palliative Ansatz „der richtige“ ist. Außerdem verlangen beide Perspektiven sowohl die Zusammenarbeit mehrerer Mediziner, als auch den pflegerischen, psychologischen, physiotherapeutischen und spirituellen Blick auf den ganzen Menschen. Sie sind also multidisziplinär. Wie die unterschiedlichen Perspektiven zum Wohle des Patienten zusammengebracht werden können, darüber informieren und diskutieren an diesem Abend zwei Mediziner, ein Pflege-Experte und eine Vertreterin der Hospiz-Bewegung.

Dr. med. Gregor Jansen, Oberarzt Geriatric,
St. Marien-Krankenhaus Borken



Dr. Christiane Bäcker, Oberärztin Innere Medizin,
St. Marien-Krankenhaus Ahaus-Vreden



Ali Nazlier, Leiter des Senioren-
und Pflegezentrums St. Marien, Ahaus



Kläre Winhuysen,
OMEGA-Regionalgruppe Vreden



Rainer Maria Rilke

Herbst

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welken in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Aus:
Das Buch der Bilder
Erster Teil, 1902



Freitag, 5. November, 19.30 Uhr
Ahaus, Evangelische Christuskirche

„Wer machte dich so krank?“ Gesprächskonzert zu Robert Schumanns Spätwerk

Die Zeit von Anfang März 1854 bis zu seinem Tod am 29. Juli 1856 verbrachte Robert Schumann in der Endenicher Nervenheilanstalt bei Bonn. In den letzten 14 Tagen vor der Einweisung nach Endenich spitzte sich sein Gesundheitszustand dramatisch zu. Er erlitt ein Delirium tremens und soll am Rosenmontag 1854 mit Selbstmordabsichten in den Rhein gesprungen sein. In diesen Tagen begann er auch mit der Komposition seines letzten Klavierwerks, dem Thema mit Variationen Es-Dur, später „Geistervariationen“ genannt.

Im Gesprächskonzert berichten Bernd Sikora und Nikolaus Schneider aus Schumanns gut belegter Krankengeschichte kurz vor und in Endenich. Andrea van der Linde spielt neben den „Geistervariationen“ die „Gesänge der Frühe“ aus dem Jahr 1853. Keineswegs in Harmonie stehen so ein Leben, das schmerzhaft in die Brüche geht, und Musik, die ebenso durchdacht wie ausdrucksstark ist.

Andrea van der Linde (Klavier)



Dr. Nikolaus Schneider
(Rezitation)



Bernd Sikora
(Rezitation)



Montag, 8. November, 19.30 Uhr
Vreden, St. Ludger Senioren- und Pflegezentrum

Was ist am Ende des Lebens zu tun? Podiumsdiskussion

Ist es möglich und überhaupt wünschenswert, planvoll aus dem Leben zu scheiden? Sicherlich nicht vollständig, denn keiner weiß mit Sicherheit, wann ihn die letzte Stunde ereilt. Trotzdem ist bei vielen Menschen der starke Wunsch vorhanden, vorbereitet sein zu wollen.

Ganz unterschiedlich wird jedoch eingeschätzt, worin diese Vorbereitung vor allem bestehen soll. Während dem einen besonders wichtig ist, dass sein Erbe gerecht verteilt wird, möchte ein anderer möglichst genau planen, wer für ihn über Leben und Tod entscheidet, wenn er selbst nicht mehr dazu in der Lage ist. Und wieder einem anderen ist es jenseits konkreter Vorsorgemaßnahmen viel wichtiger, eine gelassene Einstellung zum Sterben zu entwickeln.

Das Podiumsgespräch lässt vier Fachleute zu Wort kommen, die aus ihrer jeweiligen Profession einen Beitrag dazu leisten können, dem Ende des Lebens vorbereitet entgegen zu treten.

Moderation: Dr. Nikolaus Schneider

Stephan Holtmann
SKF Ahaus-Vreden e. V.



Winfried Pomberg
Bestattungsunternehmer



Norbert Weidemann
Klinikseelsorger



Hildegard Flüchter
Rechtsanwältin



Donnerstag, 11. November, 19.30 Uhr
Ahaus, Fürstensaal des Schlosses

Die Verdrängung des Todes aus der Öffentlichkeit?

Schlossgespräch mit
Prof. Dr. Norbert Fischer, Hamburg

Viele Menschen heute haben weder das Sterben eines Mitmenschen von Angesicht zu Angesicht erlebt, noch einen toten Körper gesehen. Gestorben wird vielfach in Kliniken und Altenheimen, wo nur noch die engsten Angehörigen das Sterben begleiten. Die Tradition des Leichenschauens auf dem Friedhof gibt es nicht mehr.

So scheint der Tod aus dem öffentlichen Leben wie auch aus dem Leben vieler Familien verdrängt. Andererseits werden Todesfälle zu überbordenden Medienereignissen, wie wir es etwa bei Michael Jackson im Sommer 2009 erleben konnten. Was sagen diese widersprüchlichen Beobachtungen über unseren Umgang mit dem Tod aus? Verstecken wir ihn, um nicht an das eigene Ende erinnert zu werden? Und machen ihn gleichzeitig zu einem weiteren Event?


Der Sozial- und Wirtschaftshistoriker Norbert Fischer hat sich bereits in seiner Dissertation mit der Geschichte der Friedhöfe in Deutschland beschäftigt. Seine Forschungen zielen darauf ab, was der Umgang mit dem Tod über die Lebenden aussagt.

In Zusammenarbeit mit dem Alexander-Hegius-Gymnasium
Entgelt: 5,- EUR, Schüler/innen frei

Prof. Dr. Norbert Fischer,
Universität Hamburg, Institut für Volkskunde



Für die freundliche Unterstützung danken
die Veranstalter der Sparkasse Westmünsterland

 Sparkasse
Westmünsterland

Impressum

Konzeption und Redaktion:
aktuelles forum, Volkshochschule
St. Marien-Krankenhaus Ahaus-Vreden

Gestaltung:
Uwe Esperester

KREAtiWERK!